

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 76.

Montag, den 17. März.

1834.

Erinnerung an Abführung der Personensteuer.

Vierzehn Tage nach dem Tage Lätare müssen, dem Gesetze gemäß, die Erinnerungen und Executionen wegen der auf genannten Termin rückständigen Personensteuer-Beiträge ihren Anfang nehmen. Die, zu unterzeichneter Einnahme gewiesenen Contribuenten, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executions-Gebühren verfallen wollen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht. Leipzig, den 10. März 1834. Stadt-Personensteuer-Einnahme.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 11. März gehaltenen 49sten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden (Herrn Hutmacher-Obermeister Hoffmann) und nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung überreichte der fungirende Secretär (D. Barkhausen) zwei, dem Vereine zum Geschenk gemachte Werke:

- 1) Ausführliche Volks-Gewerbtlehre, oder allgemeine und besondere Technologie, zur Belehrung und zum Nutzen für alle Stände, von D. Poppe. Stuttgart, Karl Hoffmann; Wien, Karl Gerold. 2te bis 6te Lieferung. 1833 — 1834. (Durch Herrn Buchhändler Schaar Schmidt übergeben.)
- 2) Die Eisenbahn von Minden nach Köln, von Friedrich Harkort. Mit sieben Kupfertafeln. 1833. (Durch Herrn Kaufmann Harkort übergeben.)

Er bemerkte dabei, daß es ihm stets viel Freude mache, wenn er dem Vereine dergleichen Beweise der Theilnahme vorlegen könne und daß er das erstere Werk, als höchst lehrreich und brauchbar zum Studium, besonders empfehle, das zweite aber nicht minder alle Aufmerksamkeit verdiene, da es eine Angelegenheit berühre, welche gegenwärtig bei uns viele Gemüther beschäftige, und da es sehr sorgfältige Berechnungen und schätzbare Bemerkungen enthalte.

Sodann theilte der Vorsitzende, nachdem er drei Gäste begrüßt hatte, ein Mittel, um Eier lange Zeit

aufzubewahren, mit. Er bezog sich dabei auf die hauswirthschaftlichen Neuigkeiten des Herrn Prof. Pohl, welcher Letztere sodann noch einige bestätigende und erläuternde Bemerkungen hinzufügte. Herr Schröck theilte darauf eine Notiz über die Benutzung der Kalkstein mit, worüber verschiedene Bemerkungen gemacht wurden. Dann hielt Herr Prof. Pohl einen Vortrag über die Bestandtheile und Brauchbarkeit der Milch in technischer Beziehung und zeigte einen Sahnemesser vor, welcher in der Gesellschaft circulirte, und der besonders dazu diene, die größere oder geringere Fettigkeit der Milch zu bestimmen. Der Vorsitzende sprach seinen Dank für diesen schätzbaren Vortrag aus. Darauf wurde von Hrn. Kuhhardt die Frage vorgelegt, ob Niemand über die Beschaffenheit und Ausführung der von Cajetan Brey, Ingenieur-Architekt in Mailand, 1830 erfundenen Verbesserung der artesischen Brunnen, welche er hauts sondages de Jobards nenne, genauere Auskunft geben könne. Man bedauerte, daß Niemand gegenwärtig war, welchem diese Verbesserung genauer bekannt war. Doch gab bei dieser Gelegenheit der Herr Prof. Pohl einen lehrreichen Abriss der Geschichte der artesischen Brunnen in Sachsen, auch wurden die Versuche erwähnt, welche man in dieser Hinsicht in Leipzig gemacht habe. Darauf wurde die Sitzung geschlossen und der Vorsitz für die nächste Sitzung auf Herrn Gärtlermeister Nottig übertragen.

St a d t t h e a t e r.

Freitag, den 14. März.

- 1) Die beiden Sergeanten, Schauspiel in 3 Acten, nach dem Französischen des d'Aubigny, vom Freiherrn v. Budberg.

Dieses Drama gehört zu den frühern Producten der neuern französischen Schule, und trägt ganz den Charakter derselben. Es ist zur Genüge bekannt, und wir bemerken nur noch, ehe wir einige Worte über die Aufführung hinzufügen, daß der Verfasser in der Composition seines Stückes, was das Militärgesetz anlangt, sich starke poetische Lizenzen erlaubt hat. Die Uebersetzung ist ziemlich matt und schleppend. — Herr Volkmann (Sergeant Feltz) sprach im ersten Acte weniger an, woran vielleicht zum größten Theil die Rolle selbst Schuld war, in dem zweiten Acte aber, in dem Scenen mit seiner Gattin und seinem Kinde, besonders in der Schlußscene, war er sehr brav, der beste Moment jedoch war im dritten Acte, wo er, zum Tod ermattet, zu den Füßen seines Freundes zusammenstürzt. Das Spiel war tren der Natur abgelautet, ohne Uebertreibung, gleich fern vom Triviel und Zuwenig. Freilich hätte er wiederum in manchen Scenen mehr Ausdruck, Leben, Gefühl, z. B. bei den Erzählungen, zeigen sollen. — Herr Dessoir (Sergeant Robert) stand seinem theuern Freunde, in Hinsicht des Spiels, weit nach; es schien an Lust zu fehlen, und es blieben daher mehrere Scenen ganz ohne Wirkung, namentlich die Scene im ersten Acte, wo die beiden Freunde um ihr Leben würfeln, und die Scenen im dritten Acte mit Laurette und den Soldaten. — Dem. Wagner (Laurette) hob besonders durch ihr angemessenes Spiel den ersten und dritten Act; im ersten bewirkte sie durch ihre muntere Laune und die Lebendigkeit ihres ganzen Wesens einen nicht unwirksamen Contrast zu dem schauerlichen Ernste in dem Würfelspiele, das über Leben und Tod der beiden Sergeanten entscheiden soll, im dritten Acte verließ sie durch die Kraft und die Wahrheit in Declamation und Spiel der affectvollen Scene mit ihrem Robert die gewünschte Wirkung. — Dem. Keimann (Sophie Derville) schilderte mit dem ihr so eignen, Alles erwärmenden, Ausdruck und einer seltenen Kraft des tiefsten Gefühls das Glück des Wiedersehens nach langer Trennung der Gattin von dem geliebten Gatten, und es war nur zu bedauern, daß der Dichter dieser Rolle so enge Gränzen gezogen hat. — Herr Baudius (Morazzi) war nicht ganz mit seiner Rolle vertraut und hatte nicht gut memorirt. Eine seltne Ausnahme bei dem wackern Künstler! — Herr Linke (Gustav) wußte nicht, was er aus seiner Rolle machen sollte, daher das Spiel durchaus nicht zufrieden stellen konnte. — Die kleine Henriette Ahnert, als Adolph, hatte ihre lange Rede recht gut gelernt, und sprach sie eben so gut. Fahre so fort, mein Töchterchen!

- 2) Zum ersten Male: Nach Sonnenuntergang, Lustspiel in 2 Acten, frei nach dem Französischen, von Loh.

Es ist in der That höchst erquickend und erfreulich, auf dem weiten, aber ziemlich dürrn Felde der deutschen Bearbeitungen französischer Lustspiele eine Oase zu finden, bei welcher man mit freundlichem Blicke verweilen kann, um sich für die Leere und Seichtheit so vieler Bühnenerzeugnisse zu entschädigen. Eine solche Oase müssen wir das Lustspiel: „Nach Sonnenuntergang“ nennen, das schon auf mehreren Bühnen durch seine Gefälligkeit und das Anziehende seiner Situationen gerechte Anerkennung gefunden hat, und auch auf unsrer Bühne, durch die passende Besetzung der Hauptrolle nicht wenig gehoben, sehr angesprochen hat. Das Lustspiel ist durch den deutschen, ziemlich Bühnenkenntniß verrathenden, Bearbeiter völlig germanisirt worden, ohne daß jedoch das Stück deshalb die ihm eigne französische Leichtigkeit und Rundung in Sprache und Composition verloren hätte. Die Pointe des Stückes stützt sich auf einen Artikel des preussischen Landrechts, das sich sonst wahrlich wenig für das Lustspiel qualifizirt, wenn man nicht die bekannte Revision desselben ausnehmen will. Einige Unwahrscheinlichkeiten dürfen im Lustspiele nicht zu streng beurtheilt werden. Gleiches Lob, wie das Stück, verdient auch Herr Porhing, als Baron v. Abendstern, wegen seines lebendigen Spiels und der Schärfe, mit welcher er das Komische aller Situationen hervorzuheben und dem Zuschauer näher zu bringen wußte; seine Feinheit und Abgeschliffenheit des Benehmens zeigte den Cavalier. Von sehr guter Wirkung war sein Zwischenspiel; die Ueberraschungen, die dem Baron reichlich zu Theil werden, waren ebenfalls von dem Künstler, ohne Uebertreibung, wahr und daher um so wirksamer geschildert. — Die übrigen Personen des Stückes sind unbedeutend und dienen der Hauptrolle nur als Folie; deshalb heben wir hier nur noch das vortreffliche Mienenspiel des Herrn Baudius (Banquier Silberschlag) im ersten Acte in der Scene hervor, wo der Baron ihm seine improvisirte Erzählung von der Steinkohlengrube und das umfassende Familienregister ihrer Besitzer auftrifft. Es war dieß um so schwieriger, da der Künstler in dieser Scene nur wenige Worte zu sprechen hat, diese also nicht hinlänglich der Leitfaden seines Spiels seyn konnten. — Herr Porhing wurde, wie billig, gerufen. — Möchte eine recht baldige Wiederholung des Lustspiels statt haben. — a —

Die Ausstellung weiblicher Arbeiten.

Die schönste Beschäftigung für schöne Hände ist wohl die, für den leidenden Mitmenschen zu arbeiten. Ertzigig Frauen und Jungfrauen haben sich auch dieses Jahr in den Kranz der Tugend der Wohlthätigkeit, welcher sie schon lange schmückt, eine

neue Blume gewunden. Eine Menge der kunstvollsten weiblichen Arbeiten werden dem Auge des Beschauers ausgelegt, und wenn ihm die Dame Fortuna günstig ist, so kann auch er sich in den Besitz manches angenehmen und nützlichen Erzeugnisses der stillen Thätigkeit unsres schönen Geschlechts setzen. Wir besuchten die Ausstellung gleich nach ihrer Eröffnung, und so reich sie auch schon damals an trefflichen Arbeiten war, so wird sie sich doch seitdem noch um Vieles vermehrt haben. Gewiß wird Niemand den Saal ohne ein inniges Vergnügen an den Beweisen weiblicher Kunstfertigkeit und anerkennungswerther Besinnung verlassen.

Mutterliebe.

Mutterliebe hielt die Arme
Dir entgegen,
Eh' die Welt du sahst,
Eh' du wieder lieben konntest.

Erste Sehnsucht des lieblichen Kindes
Ist nach der Mutter Brust,
Hier am treuen Herzen
Fühlt es zuerst des Lebens Wonne.

Kind, weißt du's, dein erstes Lächeln
War der Mutter Seligkeit,
Und dein erstes frohes Regen
Gab den eignen Gliedern Stärke.

Und mit jedem Tage lieber
Wird das vielgeliebte Kind,
Immer größer wird die Freude,
Sich' nur, wie mein Kindchen springt.

Papa, Mama, ei das schöne
Püppchen, Pferdchen kaufe mir,
Und das allerliebste kleine
Weiße Lämmchen auch dazu.

Kindchen, bald geh's in die Schule,
Freue dich, die lieben Lehrer
Lernen schöne Sachen dir,
Sieh' das schöne Büchlein da.

Mit der Unschuld heil'gen Herdes
Tritt's den Weg zur Schule an,
Weder Unmuth, noch Begierde,
Kennet ja des Kindes Herz.

Lehrer sind die andern Kellern,
Die der gute Gott den Kindern
Hat gegeben. Sie zu lieben, wie die Kellern,
Das ist Pflicht der guten Kinder.

Buchstabieren, Lesen, Schreiben,
Mutter, wie ist das so schwer,
Laß, ich will Dich auch recht lieben,
Mich nicht in die Schule gehen.

Will ein großer Mann noch werden,
Liebe Mutter, laß mich gehen,
Zähle kaum erst sieben Jahre,
Kann erstaunlich viel noch lernen.

Das ist Art der bösen Kinder,
Daß sie meinen, 's sey noch Zeit,
Um zu lernen, aber später
Reuet sie der Schreckenswahn.

Jeder Augenblick ist theuer,
Flieht er ungenutzt dahin,
Tritt er einst als Ungeheuer
Vor den Müßiggänger hin.

Lieben wirst du einst dein Leben,
Hast du Saaten ausgestreu't,
Die dir edle Menschen geben,
In der lieben Jugendzeit.

Πχ.

Anekdote.

Die Deputirten einer französischen Stadt hatten sich bei einer öffentlichen Feierlichkeit sehr angegriffen und dem Hofe große Festlichkeiten bereitet. Sie erhielten dafür das Compliment, daß sie alles gethan, was sie zu thun schuldig gewesen. — „Und alles, was wir gethan haben“, erwiderte sogleich einer der Deputirten, „das sind wir noch schuldig.“

Witterungs-Beobachtungen vom 9. bis 15. März 1834.

(Thermometer frei im Schatten.)

März	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z.	Lin.			
9.	Morg. 8	28. 1,3	+ 6—	W.	leicht bewölk.	
	Nachm. 2	— 1,3	+ 9—	W.	bewölk.	
	Abds. 10	— 2—	+ 6—	W.	trübe.	
10.	Morg. 8	— 1,2	+ 6,3	SW.	Regen.	
	Nachm. 2	27. 11—	+ 9	SW.	trübe.	
	Abds. 10	— 11—	+ 4,8	SW.	Sturm u. Regen.	
11.	Morg. 8	28. 1,8	+ 4,4	NW.	leicht bew. windig.	
	Nachm. 2	— 2,1	+ 5—	NW.	Sonnenabl. windig.	
	Abds. 10	— 3—	+ 3—	NW.	gestirnt.	
12.	Morg. 8	— 3,8	+ 2—	NW.	bewölk.	
	Nachm. 2	— 4—	+ 5,9	NNW.	Sonnenblicke.	
	Abds. 10	— 4—	+ 2,7	NNW.	gestirnt.	
13.	Morg. 8	— 4,1	— 1,2	N.	heiter.	
	Nachm. 2	— 4,3	+ 4—	N.	heiter.	
	Abds. 10	— 4—	— 1,3	NNO.	gestirnt.	
14.	Morg. 8	— 2,8	— 1,8	NO.	bewölk.	
	Nachm. 2	— 2,3	+ 3,5	NO.	heiter.	
	Abds. 10	— 2—	— 1,7	N.	gestirnt.	
15.	Morg. 8	— 1,1	+ 2	NW.	Schnee.	
	Nachm. 2	— 0,6	+ 6,5	NW.	Sonnenblicke.	
	Abds. 10	— 1—	+ 3,7	NW.	gestirnt.	

Redacteur: D. X. Barthausen.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zur Aufnahme unter die Externen der Thomasschule, wobei die Zeugnisse der frühern öffentlichen oder besondern Lehrer und der Beweis vollzogener Schuppockenimpfung erforderlich sind, können die Meldungen von nun an täglich in den Stunden um 11 oder um 3 Uhr geschehen. Die Gesuche aber um eine der sieben erledigten Freistellen auf dem Alumneum sind mit dem Nachweise, daß dieselben durch die Vermögensverhältnisse der Aeltern begründet werden, unter Beifügung gültiger Atteste sowohl über einen ganz gesunden Körper des Knaben und gediehene Schuppockenimpfung, als über die bisherige Aufführung, den Besitz zum Eintritt in die Gelehrtenschule genügender Vorkenntnisse, und die hinlänglichen Anlagen und Vorbereitungen zum künftlichen Gesange, spätestens am 3. April bei Unterzeichnetem anzubringen und nach angestellten Prüfungen die Entscheidung der Behörde zu erwarten.

Leipzig, am 7. März 1834.

Prof. Rost, Rector der Thomasschule.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 17. März, erste Vorstellung der königl. sächs. Hofopern Mad. Schröder-Devrient: Othello, der Mohr von Venedig, große Oper von Rossini. Mad. Schröder-Devrient — Desdemona.

* * Heute ist Versammlung der Deutschen Gesellschaft.

Zugleich wird vorläufig bemerkt, daß zum 24. eine Haupt-Berathung über einen die deutsche Gesellschaft betreffenden Gegenstand gehalten werden wird.

Anzeige. Bei L. Fort (Petersstraße Nr. 120) ist zu haben:

Das Convictorium und die Stipendien der Universität Leipzig. Ein Wort der Beruhigung und des Rathes für sämtliche unbemittelte Aeltern, welche ihre Söhne auf die Leipziger Hochschule zu bringen wünschen. 6 Gr.

Das Vermögen der Stadt Leipzig unter Verwaltung des Rathes. 2te Aufl. 2 Gr.

Anzeige. Bei A. Laurence & Comp. in Dresden ist so eben erschienen und in Leipzig durch

Pietro del Vecchio zu beziehen:

das Portrait von **Emil Devrient als Marquis Posa**,

lithographirt von dem berühmten Böllner. Preis 1 Thlr., auf chin. Papier 1 Thlr. 4 Gr.

W e i n - A u c t i o n.

25 Eimer seiner gutgehaltener 1825r und 27r Würzburger Wein sollen in ganzen und halben Eimern den 26. März früh um 9 Uhr gegen baare Zahlung in preuß. Cour. im Gasthose zum rothen Ochsen auf dem Brühl allhier verauctionirt werden und sind Proben daselbst zu bekommen.
Ferdinand Förster.

Auction im Gewandhause allhier, Mittwochs den 19. März und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Enthaltend: Meubles und Geräthschaften verschiedener Art, Spiegel, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Kupferstiche, Bücher, Gewehre, Pretiosen, musikal. Instrumente ic. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei J. Linke zu bekommen.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da oft die Frage nach meiner Wohnung ist, so mache ich einem hochzuverehrenden Publicum hiermit bekannt, daß ich in der Johannisgasse Nr. 1311 im Gartenhause wohne. Wer meiner Hilfe durch meine allergnädigst concessioirten Mittel gegen Ratten, Mäuse, Schwaben und Heimchen bedürftig ist, der beliebe seine Adresse mit Bemerkung der Straße und Hausnummer in meiner Wohnung abzugeben. Um jedem Zweifel zu begegnen, wird gewöhnlich die Vergütung für meine Bemühung nicht eher an mich entrichtet, bis jene widrige Plage vertilgt ist. Noch muß ich bemerken, daß bei mir von meinen Mitteln portionsweise nichts zu verkaufen ist; ich muß dasselbe eigenhändig anwenden, wenn sich der gute Erfolg bewähren soll. Leipzig, den 15. März 1834.

Christian Eregott Merkel.

Empfehlung. Alle Arten Rechnungen, große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Register, Tabellen ic. linirt gut und billig zu jeder Zeit G. Frenzel, am alten Neumarkt Nr. 659.

* * * Um Irrungen zu vermeiden, sehe ich mich genöthigt, hierdurch bekannt zu machen, daß ich immer noch, wie früher, mein Hutlager unter Herrn Klassigs Kaffeehause, Katharinenstraße Nr. 394, habe, und hiermit meine feinen Filzhüte, wie alle Sorten seidene, neuester Façon, zu den billigsten Preisen einem geehrten Publicum bestens empfehle.
W. L. Köberling, Hutfabricant.

Anzeige. Eine schöne Auswahl Umschlagetücher, Callico's in neuesten Mouffelin-Dessins und feine Piquee's zu Westen empfangen
Frank & Häppler,
Reichstraße, Ecke des Schuhmachergäßchens.

Verkauf. Divans, Sopha's, Stühle ic., von Mahagony, Birnbaum und Kirschbaum, stehen fortwährend billig zum Verkauf in der goldnen Gans bei Eduard Kolb.

Verkauf. Vier vollständige Drechselbänke nebst Werkzeug, so wie fünf Säge Regel und Kugeln von allen Größen, stehen zu verkaufen in der goldnen Gans bei der Witwe Polle.

Verkauf. Eine Nachtigall, welche vorzüglich schön schlägt, ist billig zu verkaufen auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1175 parterre.

Verkauf. Ich erhielt eine Partie Brathäringe in Commission, welche ich in Fässel von 70 Stück à 2 Thlr. verkaufen kann.
J. A. Lehmann, Peterssteinweg Nr. 846.

Zu verkaufen sind: eine Ofenröhre mit Platte von Gußeisen, zur Holzersparniß eingerichtet, — eine Kochröhre mit Platte von Gußeisen (beide Stücke seit vorigem Herbst von einem hiesigen Schlossermeister vorzüglich gut gearbeitet), — eine eiserne Ofenthüre mit Rahmen, — drei Rauchabhalter, — zu jedem Ofen ein töpfernes Aufsatzstück, — eine Kammerthüre mit Schloß und ein langes Blumenbret, im goldnen Schiff, zweite Etage, bei Pierson.

Zu verkaufen ist ein guter Kochofen beim Hausmann in Nr. 365.

Zu verkaufen sind drei große nußbaumene, gut gehaltene Schränke. Das Nähere ist zu erfahren in Nr. 386 am Markte, in der ersten Etage.

Zu verkaufen ist ein Tisch und ein Sopha nebst Stühle, in der Fleischergasse Nr. 289, eine Treppe hoch.

Mehl-Verkauf. In der Mühle zu Bindenau kostet
die Meße Weizenmehl 5 Gr.,
die Meße Roggenmehl 3 Gr.,
die Meße Mittelmehl 3 Gr.

Delfarben- und Firniß-Verkauf.

Alle Sorten weiße und bunte Delfarben, in gut gebleichten Delen gerieben, welche schnell trocknen, so wie gebleichter und brauner Leinölfirniß und Terpentinöl, verkauft zu den billigsten Preisen
C. G. Gaudig, sonst J. G. Horn, Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

Silberne Confirmations-Denkmünzen,

in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen, empfiehlt
Joh. Bapt. Klein's Kunsthandlung.



Gebleicht, gefärbt und verändert

werden alte Strohhüte wie früher unter der solidesten Bedienung von der Strohhutfabrik und Mode-Handlung von C. H. Hennigke, erste Etage von Bülow's Haus.

S t r o h h ü t e

werden schön gewaschen und auf Verlangen sauber verändert bei
Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttchergäßchen Nr. 435 im Gewölbe.

Erprobtes Kräuteröl, zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare, erfunden von C. A. Bratfisch.

Nach vielen und mannichfaltigen Experimenten ist es Unterzeichnetem gelungen, aus erotischen Gewächsen ein höchst feines, stärkendes Del darzustellen, welches rücksichtlich seiner merkwürdigen und ausgezeichneten Wirkung auf den Haarwuchs mit dem vollkommensten Recht ein spezifisches Mittel genannt zu werden verdient. Es ist dasselbe nicht nur allen bisher erfundenen und empfohlenen derartigen Mitteln gleichzustellen, sondern übertrifft dieselben bei Weitem noch, indem es arzneiliche Kräfte in sich vereinigt, die kaum den gesammten andern Oelen, Pomaden, Tincturen und Wassern, zusammen genommen, zugeschrieben werden können.

Dst schon nach wenigen Wochen erschienen bey dem Gebrauche desselben auf kahlen Flecken, Platten u. s. f., selbst bei bejahrten Personen, die schönsten Haare. Namentlich aber werden die Haarwurzeln durch dieses Del gekräftigt, so daß das Erbleichen und Grauerwerden derselben gänzlich beseitigt wird.

Daß das Mittel der Haut nicht im Geringsten nachtheilig ist, sondern, wie oben beschrieben, vermöge seiner auf den Haarwuchs kräftig wirkenden Bestandtheile sich bewähren muß, beweist das Attest des berühmten Chemikers, Herrn Bergcommissionsraths und Ritters Lampadius, so wie die Atteste glaubwürdiger Personen, die die vortreffliche Wirkung dieses Oels an sich erprobt haben, und von denen ich, unter vielen eingegangenen, nur einige dem Publicum vorlege.

Erstes Zeugniß. Herr Kaufmann Bratfisch in Freiberg hat mich mit der Mischung und Zusammensetzung eines von ihm bereiteten feinen Haaröls bekannt gemacht, auch habe ich dasselbe chemisch geprüft und gefunden, daß es durchaus keine dem Haarwuchs nachtheilige Substanzen enthält, sondern im Gegentheil, vermöge seiner Bestandtheile, den Haarwuchs befördern und erhalten muß, welches pflichtmäßig attestirt

Freiberg, am 30. Januar 1834.

Wilhelm August Lampadius,
Bergcommissionsrath, Professor der Chemie und Hüttenkunde,
Ritter des R. S. Civ.-Verd.-Ordens.

Zweites Zeugniß. Daß ich das von Herrn Bratfisch in Freiberg erfundene Haaröl gegen meine Glage, die mich vorzüglich in so fern belästigte, als ich mich durch dieselbe sehr leicht Erkältungen aussetzte, gebraucht und so wirksam empfunden habe, daß nach 10 Wochen sich auf dieser Stelle vollkommener Haarwuchs eingestellt hatte, kann ich nicht umhin, der Wahrheit gemäß hiermit zu bezeugen. Liebenthal, am 30. December 1833.

J. K. Berner, Pfarrer zu Liebenthal.

Drittes Zeugniß. Gegen auffallendes Ausfallen der Haare hatte ich lange vergebens eine Menge angepriesener Mittel in Anwendung gezogen, und schon gab ich alle Hoffnung auf, als ich noch mit dem neuerdings erfundenen Mittel des Herrn Bratfisch zu Freiberg einen Versuch machte; der Erfolg übertraf alle Erwartungen, und ich halte es für Schuldigkeit, meine leidenden Mitbrüder auf dieses ausgezeichnete Mittel aufmerksam zu machen.

Haus Ringenbach, am 3. Januar 1834.

von Saldorf.

Von diesem Del ist die alleinige Niederlage für Leipzig bei dem Herrn C. G. Böhne sen., Grimma'sche Gasse, allwo es bloß echt und für 1 Thlr. 8 Gr. das Glas zu bekommen ist.

C. A. Bratfisch in Freiberg.

Capitalgesuch. Gegen sichere Hypothek auf ein hiesiges Grundstück werden zu Ostern oder zur Ostermesse 1500—2000 Thlr. gesucht durch

D. C. Puttrich, Oberhof-S. und Consist.-Adv., Brühl, Krafts Haus.

Capitalgesuch. Auf ein bedeutendes Gut werden zur ersten und ganz sichern Hypothek 8000 Thlr., und auf eins dergleichen 3000 Thlr. zu erborgen gesucht. Die Documente und alles Weitere durch J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Capitalgesuch. Auf ein hiesiges neu und modern gebautes Haus, von 5000 Thalern am Werthe, werden 1300 Thaler zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht, allhier in Nr. 141, erste Etage.

Gesucht. Ein Mädchen, welches in der Küche Bescheid weiß, auch nähen und stricken kann, von gutem Charakter und angenehmen Aeußern ist und glaubhafte Beweise ihres Wohlverhaltens beibringt, kann zu Ostern einen guten Dienst bei zwei einzelnen Leuten erhalten; nur solche, die Vorstehendem entsprechen, belieben sich in Nr. 258, drei Treppen hoch, zu melden.

Gesucht. Zu nächste Ostern wird ein gefitteter Knabe von hiesigen rechtlichen Aeltern mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling auf ein Comptoir gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Sensal Schröder, Grimma'sche Gasse Nr. 681.

Gesucht wird sogleich oder zu Ostern ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen zur Wartung eines Kindes, welches aber schon bei Kindern gewesen ist und gut damit umzugehen weiß, im Brühl Nr. 489 parterre.

Gesucht. Ein Marquaur, welcher etwas serviren kann und als Zweiter sich engagiren will, gute Attestate aufzuweisen und ein gefälliges Aeußere hat, kann sich zum Antritt sogleich, oder zu Ostern, melden bei Herrn Löpfer, im Plauenschen Hofe, welcher demselben nähere Nachweisung geben wird.

Gesuch. Ein thätiger und gebildeter Mensch in den zwanziger Jahren, unverheirathet, welcher in en gros und en detail Geschäften als Markthelfer servirt hat, wünscht sogleich oder zu Ostern d. J. ein Unterkommen in gleicher Branche, oder auch als Hausmann, wo derselbe erforderliche Caution stellen könnte. Hierauf Reflectirenden wird Herr Otto in der Dresdner Herberge das Nähere mittheilen.

Gesuch. Eine stille Familie sucht zu Johanni oder Michaeli in einer dem Marke nahe liegenden Straße eine Wohnung in der zweiten oder dritten Etage, bestehend aus 4 bis 5 Stuben nebst nöthigem Zubehör an Kammern, Küche, Keller &c. Wer eine solche abzulassen, beliebe die diesfallige Anzeige in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre C. W. H. baldigst abzugeben.

Gesucht wird eine freundliche und trockne Sommerwohnung, bestehend in 2—3 Stuben nebst Kammern und Zubehör und Benutzung des Gartens. Die Lage wäre am angenehmsten in der Vorstadt, nächstdem aber in den Kohlgärten. Man bittet sich deshalb zu melden im Gewölbe des Herrn Goldarbeiter Weickert, in der Reichstraße unter Herrn D. Plazmanns Hause.

Gewölbe gesuch. Es wird ein Gewölbe nebst Schreibstube, wo möglich in einer Straße in der Nähe des Marktes, zu Johanni d. J. zu miethen gesucht. Wer ein solches abzulassen hat, beliebe im cont. Geschäfts-Comptoir des Herrn Otto in der Dresdner Herberge Anzeige davon zu machen.

Logis gesuch. Sollte Jemand zu Ostern oder Johanni eine Stube und Kammer mit Küche oder Kamin abzulassen haben, der beliebe seine Adresse unter A. F. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logis gesuch. Für einen soliden Herrn von der Handlung wird zu Ostern eine kleine Stube gesucht; dieselbe kann auch in den Hof heraus gehen. Wer solche abzulassen, beliebe seine Adresse unter F. B. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht. Eine stille Familie sucht auf dem neuen Neumarkte ein Logis von zwei Stuben nebst daran stoßenden Kammern und übrigem Zubehör, im Preise von 60—65 Thlr. Diesfallige Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre X. Z. abzugeben.

Zu miethen gesucht wird sofort oder zu Ostern von einem ledigen Herrn von der Handlung eine Stube nebst Schlafkammer in der Fleischergasse oder auf dem Nicolaihofe, mit der Aussicht auf die Allee. Schriftliche Adressen beliebe man in der Papierhandlung des Herrn E. G. Peter in der Fleischergasse abzugeben.

* * * In der Fleischergasse Nr. 227, im Quergebäude 3 Treppen hoch, linker Hand, wünscht eine Witwe ein Frauenzimmer zur Mitgenossin des Logis.

Verpachtung einer Pachtgerechtigkeit. Von Johanni an ist eine Pachtgerechtigkeit in einer lebhaften Gegend der Stadt zu verpachten und das Nähere zu erfragen bei D. L. Puttrich, Brühl, Krafts Hof, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Zwei Niederlagen sind, die eine von Ostern, die andere von Michaelis an, in der großen Feuerkugel zu vermieten.

Vermiethung. Ein mittleres Logis zu Ostern und eine Stube sogleich kann an stille Leute vermietet werden im Stadtpeisergäßchen Nr. 651.

Vermiethung. Ein Stübchen, nebst Alkoven, ist an einen resp. Herrn Studirenden zu vermieten im Brühl Nr. 362, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Vermiethung. In der Hainstraße in der goldnen Gans ist zu Ostern noch ein Logis zu vermieten und das Nähere daselbst bei Herrn Werner zu erfragen.

Vermiethung. An einen ruhigen Studirenden ist für billigen Zins eine Stube zu vermieten in Nr. 317 im Brühl, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist ein Familienlogis vorn heraus, welches sogleich oder zu Ostern bezogen werden kann, so wie ein dergleichen kleineres. Zu erfragen im Sporergäßchen Nr. 83, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist für nächste Messe ein Parterrelogis. Zu erfragen bei Herrn Bachmann, in Nr. 554.

Acht Thaler Belohnung

demjenigen, welcher ein am letzten Tunnelballe, Sonnabend, den 8. März, abhanden gekommenes Tibet-Umschlagetuch an die Expedition dieses Blattes zurückbringt. Das Tuch hat eine breite Kante, wovon zwei Seiten gelb, eine Seite grün und eine blau ist; die Mitte des Tuches ist schwarz mit gelb durchwirkt.

* * * Der Narr freut sich, daß man, seinen Werth nicht verkennend, ihn für einen Narren hält, und entzückt über die kalten Harten erhebt er echt närrisch — ein Brezelweibergeschrei!
Meine Waffen sind Worte, mein Paukarzt der Stock.

C. V. A. Heute Abend 7 Uhr ist Sitzung bei

XIII.

* * * Allen seinen theuern Freunden und Bekannten das herzlichste Lebewohl.
Leipzig, am 16. März 1834.

Hübner, Cand. theol.

Thorzettel vom 16. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Dünkler, Kaffetier, v. Breslau, in Nr. 3.

Die Dresdner reitende Post.

Auf der Breslauer fahrenden Post: Hr. Inspector Stahl, v. Erfurt, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Mad. Below, v. Berlin, unbestimmt.

Hr. Hblgscommis Below, v. hier, v. Berlin zurück.

Auf der Braunschweiger Post, um 1 Uhr: Hr. Cand. Ludwig u. Mad. Fürstmann, v. Halle, unbest., und Hr. Kfm. Kommetach, v. Müllersichstadt, in St. Berlin.

Auf der Hamburger Giltpost, um 3 Uhr: Hr. Mühten-Insp. Liebe, v. Bernburg, und Hr. Kfm. Schonau, v. Oberweißbach, in St. Berlin, Hr. Kfm. Bogler, v. Hamburg, passirt durch.

Kanstädter Thor.

Hr. v. Brandenstein, v. Gosegk, im deutschen Hause.

Hr. Kfm. Eggers, v. Ziesar, bei Schaaf.

Die Jena'sche Post, um 6 Uhr.

Hr. Kfm. Kramer, v. Nordhausen, im g. Horn.

Hr. Kfm. Gams, v. Magdeburg, im Kranich.

Petersthor. Vacant.

Hospitalthor.

Auf der Dresdner Giltpost, 7 Uhr: Mad. Ploß u. Fr. Stud. Bähr, v. hier, v. Grimma zurück, Hr. Baron v. Beust, v. Thoesell, im Hotel de Bav., u. Hr. Stadtrath Junghans, v. hier, v. Dresden zurück.

Hr. Kfl. Kresschmar u. Berndt, v. hier, v. Deberan u. Chemnitz zurück.

Die Chemnitzer Giltpost, um 5 Uhr.

Auf der Freiburger fahrenden Post, 6 Uhr: Mad. Simon, v. Grimma, unbest., u. Emilie Kupke, v. Breslau, bei Ebelberg.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hospitalthor.

Hr. Hblgsreis. Möllinghoff, v. Magdeburg, im Blumenberge.

Grimma'sches, Halle'sches, Kanstädter und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hrn. Schausp. Lubojakly u. Herrmann, v. Dresden und Kriska, im Herz.

Hr. Kfl. Schubert u. Bahl, v. hier, v. Dresden zurück.
Hr. Apotheker Klinger, v. Dresden, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Hr. Def. Gbicke, v. Rötzen, in der Sonne.

Auf der Rötznener Post, 12 Uhr: Hr. Graveur Wagner, v. Kalbe, passirt durch.

Hr. Stud. Wuppermann, v. Halle, in der Sonne.

Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Hr. Commis Köfcher, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Insp. Liebe, v. Delitzsch, unbest., Hr. D. Pohle, v. Berlin, im Hotel de Gare, u. Hr. Kfm. Kieferstein, v. Berlin, im Hotel de Pol.

Hr. Stud. Seydel, v. Halle, unbestimmt.

Petersthor.

Hr. Kfm. Wülfing, v. Düsseldorf, in St. Hamburg.

Kanstädter und Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Kfm. Leißler, v. Hanau, im Blumenberge.

Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Hauptm. v. Dallwig, Hr. D. Härtel, Hr. Kfm. Meyer u. Hr. Archt. Kramer, v. hier.

Hr. Cand. Boigt, v. Calvörde, bei Lindner.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Giltpost, 3 Uhr: Hr. Kfm. Wolff, v. Unruhstadt, in Fentholz's Hause, u. Hr. Hblgsgehilfe Gbdecke, v. Zürich, unbestimmt.

Hr. DKGKult. Schmidt u. Hr. DKGReferend. Schellrig, v. Naumburg, im g. Adler u. unbestimmt.

Hr. Galanteriehdlr. Kungendorf, v. Berlin, in Nr. 347.

Mad. Scharpf, v. Speyer, unbestimmt.

Hr. Hbls. Besas u. Ascher, v. Gräß, passiren durch.

Hospitalthor.

Hr. Kfm. Ortelli, v. Koblenz, im Hotel de Pologne.

Halle'sches und Petersthor: Vacant.

Druck und Verlag von verw. D. F. F.